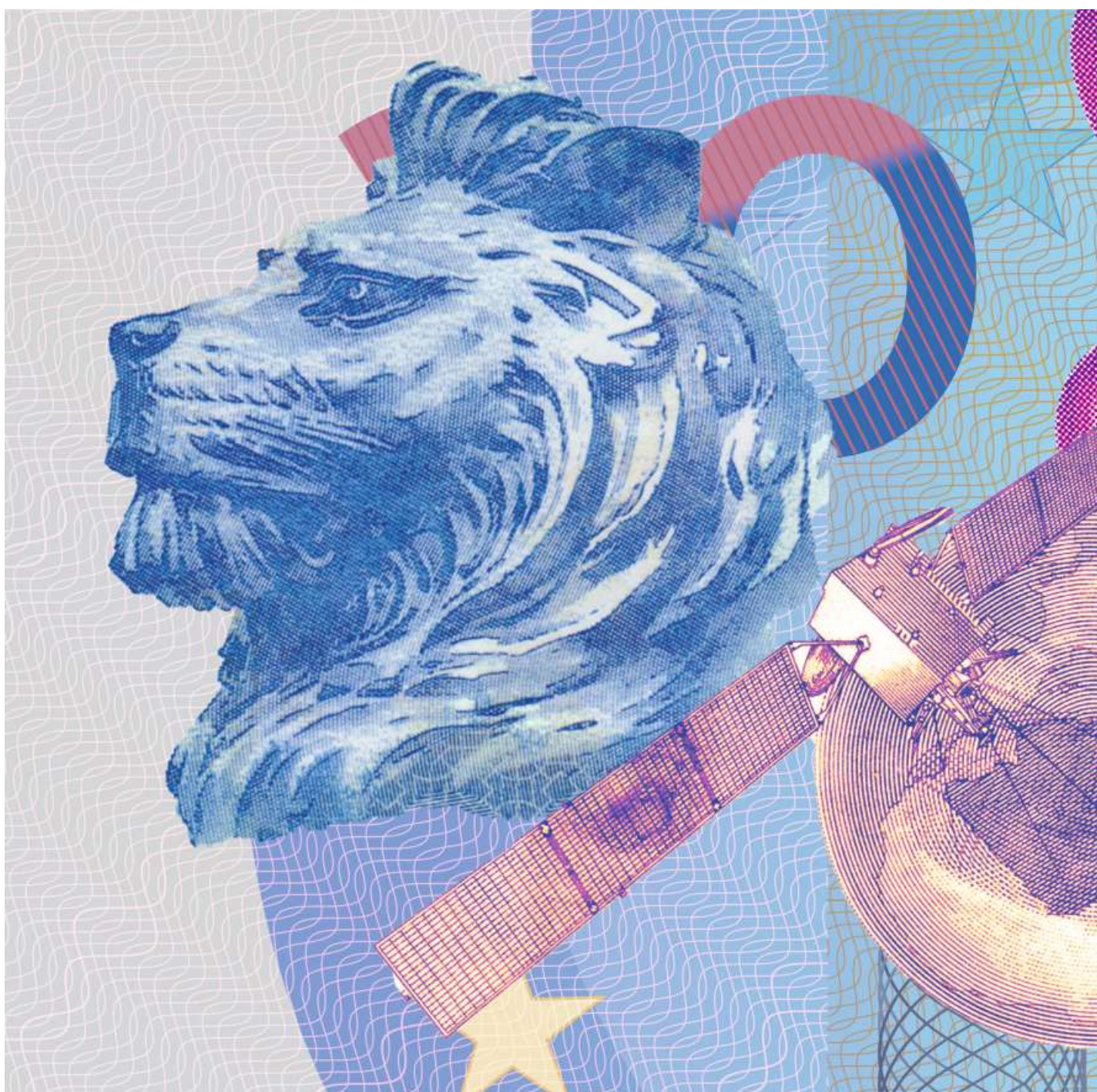


Booster fürs Portfolio

Bitcoin hält erstmals Einzug in die strategische Asset Allocation eines Schweizer Vermögensverwalters – ein mutiger Schritt, der Renditechancen eröffnet, aber Pensionskassen weiter zögern lässt. **Von Sandra Willmeroth**

ILLUSTRATION: ARMIN APADANA



Digitale und reale Werte verschmelzen: Bitcoin hält Einzug in die strategische Vermögensanlage – auch bei Schweizer Vorsorgeanbietern.

Einer traut sich jetzt. Bislang haben Schweizer Vorsorgeinstitute einen weiten Bogen um die Digitalwährung Bitcoin gemacht. Obwohl das Interesse bei Stiftungsräten und in Anlageausschüssen durchaus hie und da vorhanden ist, hat es noch kein Vermögensverwalter gewagt, diesen Schritt als Erster zu gehen. Bitcoin habe keinen inneren Wert und sei noch zu jung, und man sei verpflichtet, die Vorsorgegelder der Versicherten möglichst risikolos anzulegen, so die Argumente gegen den Aufbau einer entsprechenden Position in den Portfolios der beruflichen Vorsorge. Damit verzichten die Anbieter jedoch auch auf einen markanten Booster fürs Portfolio (siehe Grafik rechts). «Schon eine Position von zwei oder drei Prozent führt zu einer deutlichen Mehrrendite, und das bei überschaubarem Risiko, wenn auch mit höherer Volatilität», argumentiert Rino Borini, Kryptoexperte sowie Gründer von House of Satoshi,

dem Schweizer Bitcoin- & Kryptohub für Privatinvestoren.

Bitcoin als Baustein in der Anlagestrategie

Diese Renditechancen will sich ein digitaler Vermögensverwalter nun nicht länger entgehen lassen: Descartes Finance plant für das erste Halbjahr 2026 die Aufnahme von Bitcoin in die strategische Asset Allocation ihrer Portfolios.

Eröffnet ein Kunde also demnächst ein Säule- 3a- oder Freizügigkeitsdepot bei Descartes und wählt die Anlagestrategie «Minimum Risk BTC», wird er damit indirekt zu einem «Coiner», wie sich Besitzer von Bitcoin nennen. «Bitcoin hat eine unglaubliche Dynamik, und seitdem es investierbare Produkte gibt und wir immerhin Datenreihen über 16 Jahre seit der Entstehung von Bitcoin auswerten können, spricht vieles dafür, Bitcoin als Baustein in eine risikooptimierte Anlagestrategie zu integrieren»,

Die Berechnungen zeigen, dass ein risikooptimiertes Aktienportfolio und Bitcoin sich sehr gut ergänzen.

erklärt Adriano Lucatelli, Asset Manager und Gründer von Descartes Finance.

Seine Berechnungen zeigen, dass sich ein risikooptimiertes Aktienportfolio und Bitcoin sehr gut ergänzen, da die Wertschwankungen von Bitcoin durch die defensiveren Aktien ausgeglichen werden. «Diese Kombination bietet also höhere Renditechancen bei gleichem Risiko», sagt Lucatelli, der seine Meinung über Bitcoin in den letzten Jahren gründlich revidiert hat. Zunächst war er ein grosser Skeptiker, aber «vielleicht habe ich die Technologie dahinter am Anfang noch nicht richtig verstanden», gesteht er heute.

Denn Bitcoin trägt viele Hüte. «Ich vergleiche es gern mit Viagra, ein Medikament, das ursprünglich für Herzprobleme entwickelt wurde, aber heute bekanntermassen eine ganz andere Anwendung findet», scherzt Rino Borini. Denn Erschaffen wurde dieses kryptografische Wunderwerk zunächst als ideologischer Gegenentwurf zum herr-

schen Geldsystem. «Dieses Subversive und Revolutionäre hat mich anfangs abgeschreckt. Für mich war Bitcoin auf den ersten Blick nur etwas für Nerds, Libertäre und Staatskritiker», erinnert sich Asset Manager Adriano Lucatelli. Denn im Gegensatz zum vorherrschenden Finanzsystem, in dem die führenden Notenbanken wie die US-Notenbank Fed, die Europäische Zentralbank (EZB) und die Schweizerische Nationalbank (SNB) ihre jeweilige Landeswährung in Menge und Preis steuern, ist Bitcoin als digitale Währung dezentral strukturiert und kann von keiner zentralen Macht gelenkt werden.

Sie ist zudem für jeden Menschen auf der Welt ohne Bankkonto zugänglich. In entwickelten Ländern spielt das eine untergeordnete Rolle, aber für Entwicklungs- und Schwellenländer mit instabilen Währungen und in denen weite Teile der Bevölkerung kein Bankkonto und damit keinen Zugang zum Finanzsystem haben, kann Bitcoin eine demo-

Verlässliche Entscheidungshilfen für Ihre Investments.

the market
NZZ



go.themarket.ch/probe

Jetzt
3 Monate lesen,
nur 1 bezahlen

Besser informiert. Besser investiert.





kratisierende und stabilisierende Alternative sein. So haben beispielsweise El Salvador und die Zentralafrikanische Republik Bitcoin bereits als offizielles Zahlungsmittel anerkannt.

Knappheit als Quelle des Werts

Bitcoin ist zudem ein Wertspeicher. Die maximale Menge an Bitcoin, die je geschürft werden wird, ist bereits bei der Erschaffung der Währung 2009 auf maximal 21 Millionen Coins festgelegt worden. Sofern sich die Nachfrage weiter ausweit, auch durch den Markteintritt neuer Investoren, dürfte der Preis von Bitcoin, gemäss dem ökonomischen Gesetz der Knappheit, weiter steigen. Dies hat dem Bitcoin auch den Beinamen «digitales Gold» eingebracht. «Meines Erachtens ist Bitcoin dem Gold sogar überlegen», urteilt Adriano Lucatelli. Unter anderem, weil die Knappheit des Angebots garantiert ist – anders als bei Gold, wo nicht si-

Bitcoin in der 3. Säule

Wer einen Teil seiner privaten Vorsorge in Bitcoin investieren möchte, kann das bislang nur über ein Säule-3a-Depot bei den digitalen Vermögensverwaltern VIAC und finpension realisieren. Beide bieten ihren Kunden an, im Rahmen einer individuellen Anlagestrategie die im Bereich der alternativen Anlageklasse maximal erlaubten fünf Prozent ihres Gesamtportfolios in Bitcoin ETF zu investieren.

cher ist, ob nicht doch irgendwo neue Vorkommen oder neue Methoden zum Abbau entdeckt werden. Kritiker bemängeln indes, dass Bitcoin über keinen, nach der klassischen Finanzmarkttheorie messbaren, inneren Wert verfügt, was ihn zu einem reinen Spekulationsobjekt machen würde. Demgegenüber steht jedoch der funktionale Wert, der unter anderem in dem Vertrauen, in der Nutzung und in der Vorreiterrolle als erste Anwendung der Blockchaintechnologie gründet. Das Bitcoin-Netzwerk verfügt über mehrere Millionen aktive Nutzer und eine globale Community von etwa 1,5 Millionen Entwicklern, die das Netzwerk permanent weiterentwickeln und gestalten.

Bitcoin als neue Asset Klasse

Bitcoin ist überdies auch zu einer neuen Anlageklasse herangewachsen. Mit der Lancierung der ersten Spot-ETFs (Exchange Traded Fund) auf Bitcoin im Januar 2024 hat die Kryptowährung indirekt erstmals eigene internationale Wertpapier-Kennnummern (ISIN) erhalten und damit kann ein Investment alle rechtlichen, regulatorischen und operativen Eigenschaften erfüllen, die für institutionelle Investoren unabdingbar sind. Deren Nachfrage ist hoch: Der erste Bitcoin Spot-ETF des weltweit grössten Asset Managers Black Rock hat im Oktober die Marke von 100 Milliarden US-Dollar verwaltetes Vermögen erreicht.

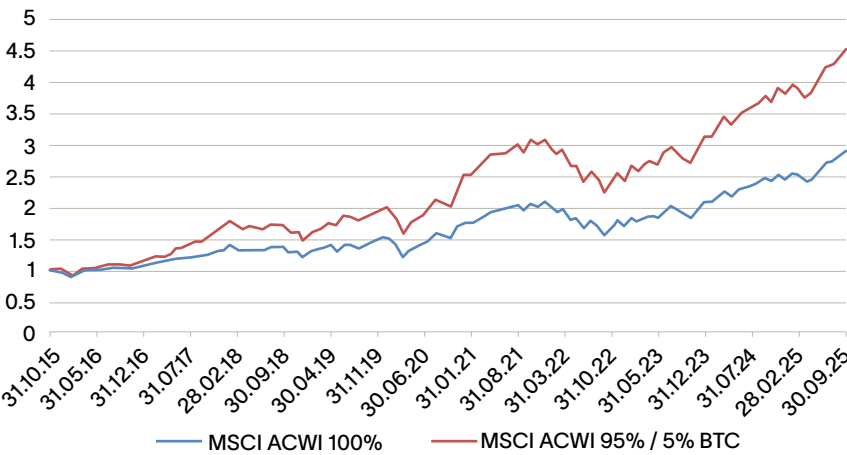
«ETF gibt es seit 30 oder 35 Jahren, doch es gab noch keinen ETF in der Geschichte, der eine solche Menge an Kapital so schnell angezogen hat», stellt Borini klar.

Ein grosser Käufer dieser Bitcoin-ETF ist beispielsweise der Stiftungsfonds der Harvard-Universität, der im zweiten Quartal diesen Jahres 116,7 Millionen US-Dollar investiert hat. Damit zählt Bitcoin zu den Top Five der öffentlich ausgewiesenen Investments des Fonds, der insgesamt 53,2 Milliarden US-Dollar verwaltet. Auch der luxemburgische Staatsfonds FSIL hat Anfang Oktober bekannt gegeben, dass er ein Prozent des Fondsvermögens (circa neun Millionen US-Dollar) in Bitcoin-ETF investiert hat. Andere Grossinvestoren wie beispielsweise der norwegische Staatsfonds gehen den indirekten Weg und investieren in Aktien von Unternehmen mit einem hohen Bitcoin-Exposure, wie beispielsweise Kryptobörsen oder Krypto-Mining-Plattformen.

Rendite und Innovationsprämie

Doch Schweizer Pensionskassen zögern. Nach Auffassung von Dr. Peter Meier, emeritierter Professor für Finanzmarkttheorie und langjähriger Berater für

Schon fünf Prozent Bitcoin erhöhen die Effizienz des Portfolios



Quellen: House of Satoshi / Stand per 30.9.2025

Mehr Rendite durch kleine Beimischung

Über einen Zeitraum von 10 Jahren zeigt sich, dass ein Aktienportfolio mit einem Anteil von 5 Prozent Bitcoin das reine Aktienportfolio deutlich übertrifft (rote Linie). Die Analyse basiert auf dem MSCI-ACWI-Index (2840 Unternehmen aus 47 Ländern) und vergleicht die Performance vom 31. Oktober 2015 bis 30. September 2025. Das Rebalancing erfolgt quartalsweise, ohne Kosten und in US-Dollar.

Rendite und Risiko

Das klassische Aktienportfolio erzielte eine durchschnittliche Jahresrendite (CAGR) von 11,3 Prozent, bei einer Volatilität von 14,5 Prozent und einem maximalen Rückschlag von –25,7 Prozent. Mit einer 5-prozentigen Bitcoin-Beimischung stieg die Rendite auf 16,4 Prozent, die Volatilität erhöhte

sich leicht auf 15,5 Prozent. Da der Renditezuwachs stärker ausfiel als der Risikoanstieg, verbesserte sich die Sharpe-Ratio – das Portfolio wurde also effizienter.

Verlauf über die Jahre

Die Grafik zeigt zwei Linien: Das reine Aktienportfolio (blau) wächst stetig mit typischen Rückschlägen 2018, 2020 und 2022. Das gemischte Portfolio (rot) schwankt stärker, entwickelt sich aber klar dynamischer. Besonders während der Bitcoin-Rallies 2017 und 2020–2021 legte die rote Linie deutlich zu. Nach dem Einbruch 2022 näherten sich die Kurven an, bevor sich das Fünf-Prozent-Portfolio seit 2023 erneut absetzte. Über die gesamte Dekade bleibt das Ergebnis eindeutig zugunsten der Bitcoin-Beimischung.

Schweizer Pensionskassen, liegt das an den Prozessen. «Die Verfahren zur Integration einer neuen Anlageklasse sind sehr strukturiert, und an mehreren Schaltstellen sind externe Anlageberater involviert, die tendenziell eher konservativ eingestellt sind», weiss Meier. Auch er war, was den Bitcoin angeht, zunächst skeptisch – aber auch neugierig, und hat sich intensiv mit der Materie beschäftigt. «Als ich die Technologie, die Kryptografie und die Mathematik dahinter verstanden habe, war ich überzeugt», erinnert sich der Professor.

Denn: «Bitcoin ist algorithmisierbar, und alles, was vollständig durch mathematische Regeln abbildbar ist, wird früher oder später auch gemacht», ist er überzeugt.

Das Risiko hält er indes bei einem gesunden Engagement von ein bis fünf Prozent des Portfolios für überschaubar. Er rät Pensionskassen daher dazu, das

Thema eng zu verfolgen, denn es gebe auch Innovationsprämien für diejenigen, die früh einsteigen. «Dabei ist die Performance sicher ein wichtiges Argument aber ebenso wichtig ist es, die Innovationswelle zu verstehen, die die Technologie dahinter auslösen wird», prophezeit Meier.

Denn der Bitcoin ist die erste Anwendung einer Technologie, der viele das Potenzial zuschreiben, weite Teile der Wirtschaft und Gesellschaft völlig neu zu ordnen. Weil das kryptografische Verfahren einer Blockchain die fälschungssichere Kommunikation und Transaktion zwischen Akteuren ermöglicht, die einander nicht kennen und nicht vertrauen. Damit würden Intermediäre, die bislang für die Herstellung des Vertrauens zwischen Akteuren sorgen, schlicht obsolet. Dazu zählen unter anderem Händler, Anwälte sowie Berater.



Beste Resultate für unsere Versicherten. Dafür setzen wir die Segel.

Überdurchschnittliche Verzinsung für Ihr Vermögen

	5-Jahres-Schnitt	10-Jahres-Schnitt
Medpension	3.99%	3.52%
BVG-Mindestzins	1.05%	1.12%

Idealer Deckungsgrad für Ihre Sicherheit

	5-Jahres-Schnitt	10-Jahres-Schnitt
Medpension	114.5%	114.3%
Swisscanto-PK-Monitor	115.8%	113.6%

Attraktive Performance für Ihre Vorsorge

	5-Jahres-Schnitt	10-Jahres-Schnitt
Medpension	2.90%	4.06%
UBS PK-Performance	2.90%	3.42%

Medpension ist Partnerorganisation des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (vsao).

Wir können zwar nicht über den Wind bestimmen, doch die Segel danach setzen. Was beim Segeln Erfolg verspricht, nutzt Medpension für ein attraktives Vorsorgeangebot. So sichern wir die finanzielle Zukunft von medizinischen Leistungserbringern.



Mehr Informatives über die Themen der 2. Säule erfahren Sie unter: www.medpension.ch/blog-news

